

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Gabriele Heppe-Knoche, Pfarrerin
Kassel

08.06.2010

August Hermann Francke

Heute ist der Todestag von August Hermann Francke. Er starb 1727 in Halle und hinterließ mit den Franckeschen Stiftungen ein großes Lebenswerk, an das ich heute gern erinnern möchte. Aus der ersten Gründung eines Waisenhauses entwickelte er nach und nach, je nach finanziellen Möglichkeiten, ein ganzes Schulstädtchen für bis zu 2500 Schüler.

Ich finde es erstaunlich, dass August Hermann Francke ausgerechnet Schulgründer wurde. Er selbst hat nämlich nur ein einziges Jahr auf einer Schule zugebracht. Seine Bildung erlangte er überwiegend durch Hauslehrer oder durch eigene Studien. Optimale Förderung, individuell zugeschnitten auf seine Interessen und Schwerpunkte. Da wundert es kaum, dass am Ende ein Professor herauskam, der schon mit jungen Jahren einen Lehrstuhl übernahm.

Eine Wende bekam sein Leben durch die Begegnung mit Philipp Jacob Spener und dem Pietismus. Der Pietismus war als Reformbewegung gegen das vom orthodoxen Luthertum geprägte Kirchenwesen entstanden. Spener prangerte Missstände in der Kirche und vor allem mangelnde Bibelkenntnis der Gläubigen an und forderte einen Glauben, dem auch Werke folgen. Francke erlebt in der Begegnung mit Spener eine persönliche Bekehrung und wird später der bedeutendste Schüler Speners und einer der wichtigsten Vertreter des Pietismus in Deutschland. Er widmete sich bereits als Professor besonders der Auslegung der Bibel - so wie es im Pietismus bis heute zentrales Anliegen, aber auch Quelle der Frömmigkeit ist. Seine Vorlesungen mit den pietistischen Lehren riefen heftige Auseinandersetzungen und sogar Ausweisungen hervor, weil er z.B. immer wieder darauf bestand, dass die Auslegung biblischer Texte in der Kirche unzureichend wahrgenommen würde.

Aber um die Texte der Bibel auslegen zu können, musste man erst einmal lesen können. Und vielleicht hatte Bildung deshalb für Francke so eine starke Bedeutung. Bildung ist die erste Voraussetzung, um Menschen Zugang zu geben zur

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Gabriele Heppe-Knoche, Pfarrerin
Kassel

08.06.2010

Heiligen Schrift. Bildung ist aber auch der Schlüssel dafür, dass Menschen einen Beruf ergreifen und sich und ihrer Familie einen Lebensunterhalt sichern können. Das hatte Francke eindrücklich während seiner Studienzeit in Hamburg kennengelernt, wo er selbst mit in Waisenhäusern unterrichtete und Impulse für seine eigene spätere Waisenhausgründung mitnahm. Beides, das geistliche wie das lebenspraktische Wohl, gehörten für Francke unauflöslich zusammen.

Das könnte es gewesen sein, was August Hermann Francke zum Schulgründer werden ließ: die Sorge dafür, dass Kinder aus armen Familien einen Beruf erlernen und damit sich selbst versorgen können und sie sich eigenständig mit Gottes Wort befassen können. Gott zur Ehre und zum Nutzen des Nächsten, lautete sein Wahlspruch. Damit hat er vielen Kindern aus armen Schichten eine Lebensperspektive gegeben. Ganz praktisch und ganz fromm zugleich. Mit Wort und Tat. Ein Vorbild.